

Bezugspreis: Für den Monat 1.80 RM., für das Vierteljahr 5.40 RM., für das Halbjahr 10.80 RM., für das Jahr 21.60 RM. Die Belegungsgebühren sind in der Preisliste angegeben. Die Belegungsgebühren sind in der Preisliste angegeben. Die Belegungsgebühren sind in der Preisliste angegeben.

Tageblatt

Annaberger



Wochenblatt

Alle Zuschriften sind ausschließlich an „T. A. W.“, Annaberg i. G., Markt 8, zu richten. Für Rückgaben unterliegt ein einziger Zuschriften und Angebote sowie aller anderen nicht bestellten Briefe keine Haftung. Die Zuschriften sind ausschließlich an „T. A. W.“, Annaberg i. G., Markt 8, zu richten.

Hauptzeitung und verbreitetster Geschäfts- und Familien-Anzeiger für das gesamte Obererzgebirge

Das Tageblatt „Annaberger Wochenblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amts-hauptmannschaft Annaberg, des Rates der Stadt Annaberg, der Amtsgerichte Annaberg und Zöschitz, des Arbeits-gerichtes Annaberg, des Finanzamtes Annaberg, sowie des Rates der Stadt Zöschitz befähigter Blatt.

Die auf gewisse Anzeigen bewilligten Nachträge werden nur bei sofortiger Be-gleichung gemäß den Geschäftsbedingun-gen unseres Anzeigenpreises u. Abhän-gigkeit gewährt. Bei Klagen, Kon-takten u. w. wird der Gesamtbetrag in Rechnung gestellt. — Bei Störungen in der Herstellung oder im Vertrieb, ver-ursacht durch höhere Gewalt, Krieg oder sonstige Zufälle, hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Der Verlag vom Tageblatt „Annaberger Wochenblatt“ gewährt seinen Abonnenten und dessen Ehegatten je 1000 RM. Versicherungsschutz bei Unfällen mit tödlichem Ausgang auf Grund der in der Geschäftsstelle ausliegenden Versicherungsbedingungen

Nr. 4. Gemeindeverbandskonto Nr. 67 Annaberg. Postkassenkonto Nr. 20 007.

Sonnabend, den 5. Januar 1929.

Anschrift für Telegramme: Annaberger Wochenblatt. 122. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Blatt 1413 des hiesigen Handelsregisters ist das Erlöschen der Firma Martin Rordon & Co. in Annaberg eingetragen worden. Amtsgericht Annaberg, am 5. Januar 1929.

Verbands-Sparkasse

der Gemeinden
Königswalde, Granzsch, Mendorf,
Günnersdorf, Hammerwiesenthal
mit Niederschlag und Walthersdorf

verzinst Einlagen bis zu 7%.

Städtische Sparkasse Geyer

Geschäftsstelle im Rathaus
Zinsfuß für Spareinlagen bis zu 7%
Geschäftszeit: 8—1/2 Uhr und 2—4 Uhr.
Es wird auch schriftlich expediert.

Neues vom Tage.

München, 5. Jan. Die Voruntersuchung gegen die sieben Bahnbeamten, die wegen des großen Eisenbahnunglücks an der Donnersberger Brücke beim Münchener Hauptbahnhof bereits abgeschossen worden war, wurde durch Gerichtsbeschluss wieder eröffnet.

Paris, 5. Jan. Nach einem Bericht des „Excelsior“ wird die Reparationskommission nach der Ernennung der Sachverständigen den Ausschuss wahrscheinlich zu einer Eröffnungssitzung nach Paris einladen. Diese erste Sitzung dürfte Anfang Februar stattfinden.

Paris, 5. Jan. Bei Kap Atrun im Mittelmeer ist der französische Dampfer „Malatoff“ gesunken. Von der aus 27 Köpfe bestehende Besatzung konnten nur 1 Offizier und 5 Matrosen gerettet werden. Der Dampfer hatte ein Fassungsvermögen von 7000 Tonnen.

Rom, 5. Jan. In Sardinien wurde ein Eisenbahnzug auf der Strecke Terra Nuova—Gagliari durch einen Erdrutsch zum Stehen gebracht. Ein Personenzug wurde zertrümmert und einige Passagiere leicht verletzt.

New York, 5. Jan. In Paraguay gehen erneut Gerüchte von starken bolivianischen Truppenzusammenschüngen an der Grenze um. Es heißt, daß sich in der Nähe des Forts Vanguardia bolivianische Truppen auf dem Marsch nach Bahia-Negra befänden.

New York, 5. Jan. Die panamerikanische Konferenz hat am Freitag dem Entwurf eines Schiedsgerichts und Ausgleichsvertrages zugestimmt, der für alle zukünftigen Streitfälle Anwendung finden soll.

New York, 5. Jan. Wie der „New York Herald“ meldet, haben Owen Young und Smith die Einladung zur Teilnahme an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage angenommen. Das Staatsdepartement habe dem britischen Botschafter mitgeteilt, da Washington gegen beide Ernennungen nichts einzuwenden habe.

Tokio, 5. Jan. Die Zahl der bei den schweren Sturm- und Sturzfluten an der japanischen Westküste ums Leben gekommenen Personen hat sich auf 150 erhöht. Hunderte von Häusern sind durch die Fluten zerstört und unbewohnbar geworden.

Großer Meinungsumschwung am Gilbertbericht.

Die Reichsregierung weist die Behauptungen Parker Gilbert zurück. — Schwierigkeiten und kein Ende. — Wie soll Deutschland seine Gläubiger bezahlen können? — Die erste kritische Stimme in der Pariser Subellanne.

Kein Wort über die Zukunft.

Eine nutzlose Einschränkung Parker Gilberts.

Berlin, 5. Januar. (T. U.) Nach hier vorliegenden Mitteilungen hat der Reparationsagent Parker Gilbert bei seiner Ankunft Pressevertretern gegenüber noch weiter erklärt, daß er keinerlei Feststellungen über Deutschlands künftige Zahlungsfähigkeit gemacht, sondern sich auf die Feststellung beschränkt habe, was am 31. August im abgelaufenen Jahre geschehen sei. In Paris lege man Feststellungen über die Vergangenheit als Empfehlungen für die Zukunft aus. Dem deutschen Volke könne er lediglich sagen, daß der Jahresbericht für sich selbst spräche, wenn sein voller Text vorliege.

Leider hat aber Parker Gilbert nichts dazu getan, um zu verhindern, daß seine Feststellungen der Vergangenheit auch als solche der Zukunft ausgelegt wurden. Bei der Spannung, mit der sein Bericht überall erwartet, und bei der Bedeutung, die ihm zugemessen wurde, lag es auf der Hand, daß der Bericht als die Grundlage der kommenden Reparations-Verhandlungen betrachtet wurde. Wo ist z. B. ein Hinweis darauf zu finden, daß die Verpflichtungen der in dem Bericht behandelten Periode um 30 Prozent kleiner als die der kommenden sind? Und auch die sonstige Fassung seines Berichtes läßt Gilberts jegliche Einschränkung stark post festum kommen.

Im übrigen wird die Behauptung Parker Gilberts, sein Bericht sei in Berlin flüchtig gelesen und deshalb mißverstanden worden, von der Reichsregierung nachstehender Seite als eine Anweisung der Sprachkenntnis unserer zuständigen Stellen entschieden zurückgewiesen. Die vorliegende englische Ausgabe des Berichtes würde sich wohl auch kaum von dem noch zu erwartenden deutschen Text unterscheiden. Ferner wird darauf verwiesen, daß der Bericht auch von einem Teil der ausländischen Presse ebenso „mißverstanden“ worden sei. Die Schuld an dem „Mißverständnis“ scheint also an dem Verfasser selbst zu liegen.

Heute Sitzung der Reparationskommission

Noch keine Ernennung der Sachverständigen.

Paris, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Die Reparationskommission hält am Sonnabend vormittag eine Sitzung ab, in der, wie das „Journal“ zu wissen glaubt, aber noch nicht die Ernennung der von den einzelnen Mächten benannten Delegierten für den Sachverständigenausschuss erfolgt wird. Die Kommission wird sich nur mit laufenden Angelegenheiten beschäftigen und die Ernennung der Sachverständigen erst in einer späteren Sitzung vornehmen.

Die Schwierigkeiten in der Reparationsregelung.

London, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ bezeichnet es als zweifelhaft, ob die Zurückweisung der französischen Auslegung des letzten Gilbertberichts durch den Reparationsagenten selbst die Verstimmung in Deutschland beseitigen werde. In britischen Exportkreisen sei von Anfang an eine starke Zurückhaltung bemerkenswert gewesen, und in diesen Kreisen habe man stets unterschieden zwischen der Möglichkeit, dem Reparationsfond durch den deutschen Haushalt die notwendigen Mittel zuzuführen, und der Fähigkeit, diese Zahlungen durch das Ausland zu transferieren, sobald die Transferklausel des Dawesplanes abgeschafft sei.

Zu gleicher Zeit werde darauf hingewiesen, daß Parker Gilberts Bericht selbst keinerlei Hinweise enthalte, wie diese außerordentlichen Schwierigkeit beseitigt werden könne.

„Die deutsche Kritik berechtigt!“

Bemerkenswerte Schweizer Stimmen zum Gilbertbericht.

Genf, 5. Januar. (T. U.) Die gesamte schweizerische Presse schildert jetzt in spaltenlangen Berichten die heftige Kritik, die der Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert in der gesamten deutschen Öffentlichkeit gefunden hat. Die Blätter haben hierbei die seltene Einmütigkeit der gesamten deutschen Presse gegen die übertrieben günstige Darstellung der fi-

Der Beamtenabbau der letzten 5 Jahre.

Berlin, 5. Januar. (T. U.) In einer umfangreichen Denkschrift hat jenseits Reichsfinanzminister Dr. Hilferding die Reichstag eine Uebersicht darüber verschafft, wie viel Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Inflationszeit für das Reich tätig waren und um wie viel inzwischen durch den Beamtenabbau diese Zahl geringer geworden ist.

Am Stichtage, dem 1. Juli 1928, beschäftigten sämtliche Reichsbehörden mit Ausnahme der Reichspost insgesamt 177 659 Personen. Weitauß die Mehrzahl davon, nämlich über 98 000, waren als Beamte tätig. Bemerkenswert ist, daß die Reichspost allein mit 289 590 Beschäftigten weit

mehr Beamte usw. hat, als alle übrigen Reichsbehörden zusammen. Insgesamt waren demnach 1928 467 249 Personen in den Reichsbehörden tätig.

Gegenüber dem 1. Oktober 1923 ist das riesige Heer der Reichsbeamten immerhin um 124 529 Beamte, Angestellte und Arbeiter geringer geworden. Das Reich selbst hat in seinen verschiedenen Behörden zusammen etwa 40 000, die Reichspost mehr als das Doppelte „abgebaut“.

Immerhin haben im einzelnen auch einige Personalvermehrungen stattgefunden, die sich aber nur auf Angestellte und Arbeiter beziehen und insgesamt wenige Hundert betragen.

Die „Volonté“ warnt

vor falscher Auslegung des Gilbertberichtes.

Paris, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Im Gegensatz zur Allgemeinheit der Pariser Presse warnt die „Volonté“ vor einer falschen Auslegung des Gilbert-Berichtes. Man beziehe sich, wie das radikalsozialistische Blatt schreibt, dieses Schriftstückes, um die nationalsozialistische Kampagne wieder zu beginnen, die darauf abzielt, den Auftrag der Sachverständigen zu begrenzen und ein ernsthaftes Studium der Reparationsfrage zu verhindern.

Bevor man wisse, wie viel das deutsche Reich an die Reparationskasse zahlen könne, müsse man sich mit der Frage beschäftigen, was es durch seinen Weltmarkt gewinnen könne.

Parker Gilbert habe auf diese Frage summarisch geantwortet, indem er erklärt habe, die Handelsbilanz des Reiches werde allmählich ins Gleichgewicht kommen. Hieraus ergab sich die Feststellung, daß Deutschland keinen Ueberschuß erziele. Wie sollte es dann aber seine Gläubiger bezahlen können?

Weitere amerikanische Stimmen zur Reparationsfrage.

New York, 4. Jan. (T. U.) Die Zeitungen betonen die einmütige deutsche Ablehnung des Gilbert-Berichtes und weisen darauf hin, daß Reichsminister Müller nach seiner Rückkehr aus den Ferien stärkere Mitarbeit finden werde, als je zuvor. Die gesamte Presse geht in Beiträgen auf den „angeblichen“ wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands ein, wobei die bekannten Gedankengänge entwickelt werden. Brisbane erinnert in der Hearst-Presse an das alte Sprichwort:

„daß es leicht sei, Schuhriemen aus anderer Menschenhaut zu schneiden.“

Auf Grund der Berliner Meldungen veröffentlicht nunmehr auch ein Teil der englisch geschriebenen amerikanischen Presse auszugsweise den Bericht des amerikanischen Handelsattachés Allport, wobei typische Ziffern aus dem Bericht angegeben werden, die pessimistisch die deutsche Wirtschaft wider-spiegeln, wie z. B. Ziffern über die Erwerbslosigkeit, den Rückgang der Kohlenproduktion und der Kohlenausfuhr, sowie die Steigerung der Einfuhr.

Lawrence Hill

über die Reparations- und Schuldenfrage.

Paris, 4. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Der „Excelsior“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem kürzlich aus Amerika zurückgekehrten Direktor der Continentalausgabe des „New York Herald“, Lawrence Hill, über die Reparations- und Schuldenfrage.

Europa, so erklärte Hill, würde den größten Fehler begehen, wenn es Illusionen über eine mögliche Vergütung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage hinzugeben. Niemals werde eine amerikanische Regierung zustimmen, daß die Lösung dieser beiden Fragen voneinander abhängig gemacht werde.

In Washington werde man nichts tun, um eine für nützlich erachtete Befragung amerikanischer Sachverständiger zu beeinträchtigen. Es sei vorzuziehen, daß man im Rahmen des Möglichen die Mitarbeit des Privatkapitals an der Kommerzialisierung der deutschen Schulden erleichtern werde.

Der Bericht Parker Gilberts sei ein Meisterstück. Er enthalte die gerechteste und unparteilichste Kritik (???) des deutschen Haushaltsystems.

Die Auswirkungen des neuen Reichsbahn-tarifs.

Ein neuer Wagentyp für die Postklasse.
Umbau der 4. Klasse-Wagen.

Berlin, 5. Januar. (T. U.) Seit Inkrafttreten des neuen Reichsbahntarifs vom 7. Oktober 1928 ist eine beträchtliche Auswanderung von der Holzklasse in die Postklasse erfolgt. Sie beträgt etwa 30 v. H. Infolge dieser Tatsache ist ein ziemlicher Mangel an Wagen der früheren 2. Klasse fühlbar geworden. Die Reichsbahngesellschaft hat deshalb 750 neue Wagen für Personenzüge in Auftrag gegeben, die als Einheitswagen einen ganz neuen Typ darstellen und nach Ansicht der Reichsbahnfachverständigen geeignet sind, der Zukunftswagen des Eisenbahnverkehrs zu werden.

Die neuen Wagons, von denen einige bereits im Ruhrgebiet auf der Strecke Dortmund—Köln in Betrieb genommen worden sind und sich sehr gut bewährt haben, haben 4 Achsen und ähneln in ihrer ganzen Konstruktion den bisherigen D-Zug-Wagen. Die Reichsbahnverwaltung hat ferner veranlaßt, daß 9000 von den 30 000 Wagen der 4. Klasse vollständig nach Art der früheren 3. Klasse-Wagen umgebaut werden. Die Wagen werden mit Rückenlehnen erhalten, außerdem werden Abteilwände gezogen und auch die sonstige Ausrüstung, Fenstervorhänge usw. den 3. Klasse-Wagen angepaßt werden. Allerdings wird die Reichsbahn für die im Nahverkehr eingesetzten Personenzüge noch einen erheblichen Teil 4. Klasse-Wagen in ihrer bisherigen Form und Ausrüstung verkehren lassen. Diese Maßnahme wird durch den sogenannten Marktverkehr bedingt, denn den zu den Märkten und mit großen Traglasten vom Lande nach der Stadt fahrenden Gütern wäre nicht mit einer Verringerung des eigentlichen 4. Klasse-Wagentyps gedient, der beinahe ausschließlich viel Raum für die Unterbringung von Körben usw. aufweist.

Eine Heldentat zweier Deutscher bei den Kämpfen um Kabul.

Kabul, 5. Januar. (T. U.) Ein Bericht meldet über die Tapferkeit zweier Deutscher, die sich während der Belagerung Kabuls zur britischen Gesandtschaft durchschlugen, um festzustellen, ob dort Hilfe notwendig sei. Die verschiedenen fremden diplomatischen Vertretungen in Kabul waren mehrere Tage ohne Nachricht über das Schicksal der britischen Gesandtschaft, die fünf Kilometer außerhalb Kabuls in den Bergen liegt. Zwei junge Mitglieder der deutschen Gesandtschaft erbieten sich, bis zur englischen Gesandtschaft vorzudringen. Sie nahmen die deutsche Fahne mit und, auf allen Vieren kriechend, gelangten sie unter ständiger Lebensgefahr durch die Feuerzone. Im Gesandtschaftsgebäude war aber niemand verkehrt außer einer Amerikanerin. Die Lage war aber so ernst, daß der britische Geschäftsträger die beiden bewog, vorläufig den Rückweg nicht anzutreten. Inzwischen kamen die englischen Militärflugzeuge an und brachten einen Lebensmittelvorrat, der im Notfall sechs Monate ausgereicht hätte.

Sachsischen in das Mailänder Königs-Attentat verwickelt.

Genf, 4. Januar. (T. U.) Nach dem in Lugano erschienenen „Corriere del Ticino“ ist der aus Mailand geflüchtete Generalsekretär der sächsischen Partei, Giampaoli, der jetzt durch einen neuen Generalsekretär namens Starace ersetzt worden ist, in die Affäre des Attentats gegen den König bei der feierlichen Mailänder Ausstellung verwickelt.

Aussprache über den Kelloggspakt im amerikanischen Senat.

Washington, 5. Januar. (T. U.) Wie ein hiesiges Blatt meldet, hat der Senat nach kurzer Aussprache der zeitweiligen Vertagung der Flottenvorlage zugunsten der sofortigen Beratung des Kelloggspaktes zugestimmt. In der Aussprache legte Senator Hale dar, daß der Kelloggspakt militärische Schutzmaßnahmen für die Vereinigten Staaten keineswegs überflüssig mache, Amerika flöte dürfe hinter der keiner anderen Macht zurückstehen. Der erste Tag der Kelloggspakt-Aussprache verlief ziemlich ereignislos. Die Aussprache wird noch einige Tage andauern.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Dank des Reichspräsidenten für die Neujahrsgrüßwünsche.
Berlin, 5. Januar. (M. F. B.) Auch in diesem Jahre ist dem Reichspräsidenten aus dem In- und Ausland eine Fülle telegraphischer und brieflicher Glückwünsche zum Jahreswechsel zugegangen. Da die Einzelbeantwortung ihm nicht möglich ist, spricht der Reichspräsident allen, die seiner freundlich gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank und seine Erwidlung der Wünsche aus.

Auch Bayern klagt gegen das Reich.

München, 5. Januar. (T. U.) Gleich der sächsischen und der württembergischen Regierung hat nunmehr, wie von maßgebender Seite bestätigt wird, auch die bayerische Staatsregierung beim Staatsgerichtshof Klage gegen das Reich wegen der Ansprüche aus den Staatsverträgen über den Übergang der Post und der Eisenbahn auf das Reich erhoben, um der Einwendung der Verjährung zu begegnen. Die bayerische Klage erstreckt sich jedoch nicht auf den Kapitalanspruch, sondern auf die Zinsenansprüche, die seit der Einstellung der Zinszahlungen seit 1. Oktober 1923 angefallen sind.

Sachsen.

Gemeindewahlen in Sachsen in diesem Jahre.

Dresden, 5. Jan. Das Jahr 1929 wird für die sächsischen Gemeinden von besonderer Bedeutung sein, da es ihnen am Sonntag, dem 17. November 1929, Gemeindewahlen bringt. Die Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen schreibt im § 27 vor, daß die Gemeindevorstände auf drei Kalenderjahre gewählt werden.

Ausland.

Zu der Meldung über geplante Pfändungen in der deutschen Gesandtschaft in Prag.

Berlin, 4. Jan. (T. U.) Zu der Meldung über geplante Pfändungen in der deutschen Gesandtschaft in Prag wird der zuständige Stelle mitgeteilt, daß die Firma Neumarkt versucht habe, einen Betrag in Höhe von 120 000 Mark auf dem Wege der Pfändung zu erlangen. Die Angelegenheit falle jedoch unter den Dampfsplan. Eine Sondervergütung komme nicht in Frage. Im übrigen sei es völkerrechtlich eine Unmöglichkeit, in einem Gesandtschaftsgebäude eine Beschlagnahme oder Pfändung vorzunehmen.

Um ein Ost-Staaten-Bündnis.

Die Warschauer „Epoka“

fordert Bezahlung der russischen Schulden an Polen.

Warschau, 4. Januar. (T. U.) Die halbamtliche „Epoka“ beschäftigt sich mit der Litwinow-Note und schreibt u. a., daß der sowjetrussische Vorschlag die Frage der Durchführung der sich aus dem Rigaer Vertrag ergebenden russischen Leistungen an Polen wieder aufgerollt habe. Die Gesamtschuld Rußlands an Polen betrage rund 400 Millionen Goldrubel oder 1750 Millionen Floty. Das seien etwa 5 v. H. des 7 Milliarden-Haushaltes der Sowjetunion. Rußland würde also wohl in der Lage sein, seinen Verpflichtungen gegenüber Polen nachzukommen. Die sozialdemokratische Zeitung „Robotnik“ führt aus, Polen müsse den russischen Vorschlag annehmen, falls er neue Friedensgarantien in sich berge. Anzustreben wäre ein Abkommen zwischen Sowjetrußland einerseits und Polen, Rumänien und den baltischen Staaten andererseits. Der Frieden im Osten würde dadurch in hohem Grade gefestigt werden.

Reval

stimmt dem Protokoll Litwinows zu.

Reval, 5. Januar. (T. U.) Die litauische Regierung hat auf Anregung Litwinows, ein gemeinsames Protokoll über den Kellogg-Balt zwischen der Sowjetunion und Litauen einerseits und der Sowjetunion und Polen andererseits zu unterzeichnen, Rußland mitgeteilt, daß sie sich ohne Vorbehalt dem Protokoll anschließen. Wie die amtliche Nachrichtenagentur zu berichten weiß, wird die litauische Regierung die

baltischen Randstaaten auffordern, sich dem Protokoll anzuschließen.

Verzweiflungskampf der Kulaken.

Oeffentliche Verprügelung von Sowjetbeamten.

Moskau, 5. Januar. Der Kampf der Großbauern gegen das Sowjetssystem verhärtet sich immer mehr. Aus allen Teilen der Sowjetunion erhalten die Moskauer Blätter immer wieder neue Berichte über „terroristische Aktivitäten der Kulaken“. Auch diese zentralasiatischen Volksstämme haben ein großbäuerliches Element, welches sich mit größter Erbitterung gegen die Sowjetregierung Mittelasiens wehrt, die seine seit Jahrhunderten bestehende Vormachtsstellung bedroht. Die Wahlkampagne hat diese Gegenstände nur noch mehr verhärtet. Mehrere jetzt bekannt gewordene Vorfälle lassen erkennen, wie zielbewußt und zugleich verwegene die Kulaken vorgehen, obgleich ihnen natürlich die wiederholten Aufrufe zur Erdoßelung des Kulakentums usw. wohl bekannt sind. In verschiedenen Bezirken sind in demonstrativer Weise die Vorseher des Dorfes öffentlich verprügelt worden, wobei die Kleinbauern nicht wagten, Hilfe zu leisten.

Warschau, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Nach dem „Express Poranny“ sollen die Gefangenen im Minister G. P. U.-Gefängnis gemurert und ihre Wächter entlassen haben. 21 Häftlinge seien entflohen, bis auf 8 jedoch wieder eingekerkert worden. Den Geflüchten, darunter dem zum Tode verurteilten ehemaligen Oberst Wladimirski, sei es gelungen, die polnische Grenze zu erreichen.

Ueberfall auf einen französischen Kraftwagenzug in Marokko.

Paris, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) In Marokko hat es starke Beunruhigung hervorgerufen, daß innerhalb kurzer Zeit von Aufständischen schon der zweite Handstreich verübt wurde. Am Freitagabend wurde ein französischer Kraftwagenzug auf der Fahrt von Ouedja-Beni-Mellal von Aufständischen überfallen. Zwei Kraftwagenführer wurden getötet.

Lezte Radio-Meldungen.

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

Berlin, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichsaussenministers Dr. Stresemann entgegen.

Der Führer der Deutschen Anthroposophen in Nürnberg ermordet.

Nürnberg, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Gestern wurde der Führer der Deutschen Anthroposophen, Dr. Karl Langen, im gleichen Augenblick, als er den Vortragsaal des Kulturbundes betreten wollte, um dort vor einem geladenen Kreise einen Vortrag zu halten, von einem bisher unbekannten Mörder durch drei Schüsse niedergestreckt und auf der Stelle getötet. Der Täter wurde verhaftet und zeigte deutsche Spuren von Geisteskrankheit, doch konnten seine Personalien bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden. Der Ermordete wurde nach der Tat sofort in das städtische Leichenhaus gebracht.

212 000 Erwerbslose in der Rheinprovinz.

Düsseldorf, 5. Jan. (T. U.-Funkmeldung.) Ueber die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland: Am 1. Januar betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 212 000 gegenüber 151 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Aufstand in Ecuador?

Newyork, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Nach Meldungen aus Rio Kampa ist es in Ecuador zwischen 5000 aufständischen Indianern und Regierungstruppen zu einem Zusammenstoß gekommen. Einzelheiten fehlen noch.

42 Fischer erfroren?

Tokio, 5. Jan. (T. U.-Funkmeldung.) Die Verbindung zwischen Kampan und Japan ist infolge starken Sturmes unterbrochen. Sämtliche Funkstationen empfangen SOS-Rufe. In der Nähe von Alexandrow sollen 42 Fischer erfroren aufgefunden worden sein. Die russischen und die japanischen Marinebehörden haben Hilfsmassnahmen für die Schiffahrt getroffen.

In der kommenden Woche nehmen im Reichstag die Ausschüsse ihre Arbeiten wieder auf, um den vorliegenden Arbeitsstoff bis zum Wiederbeginn der Plenarsitzungen vorzubereiten.

Reichspräsident Eöbe wurde gestern Freitag vom Staatspräsidenten von Lettland in Riga in Audienz empfangen.

Die französische Geheimpolizei im besetzten Gebiet ist zurzeit damit beschäftigt, die deutschen Botschaften im besetzten Gebiet, vor allem in den Turn- und Jugendvereine, zu befragen. Sie gestattet nicht den Einwohnern, dem Stachelhelm anzugehören.

Die französischen Bemühungen, die öffentliche Meinung Frankreichs, die sich bisher um die Saarfrage wenig kümmerte, lebhafter zu interessieren, werden mit bemerkenswertem Eifer fortgesetzt.

Erzgebirge und Sachsen

Annaberg, den 5. Januar.

Das Bezirkskrankenhaus kommt nach Annaberg.

Als wichtigster Punkt der Tagesordnung des heute im Annaburger Stadtverordnetenversammlungsaal stattgefundenen Bezirkstages galt im voraus die Platzfrage für das geplante Bezirkskrankenhaus. Die strittige Platzfrage führte, wie aus unserem Bericht der 1. Beilage dieser Ausgabe ersichtlich ist, zu einer äußerst lebhaften Debatte, in der Annaberg mehrfach angegriffen wurde. Die Einwohnererschaft von Annaberg wird es besonders interessieren, daß der Vorstand der Kreishauptmannschaft Dr. Seyfert-Chennitz, die Ansicht vertrat, daß zwischen

Annaberg und Buchholz

in nicht zu ferner Zeit eine Verwaltungseinheit zustande kommen werde.

Die Abstimmung über den Antrag des Bezirksausschusses: „Der Bezirk macht die Errichtung eines Krankenhauses zur Bezirksaufgabe“.

ergab einstimmige Annahme. Dem Antrag der bürgerlichen Fraktion:

Errichtung eines Bezirkskrankenhauses mit 90 Betten

auf der „Fleischerteiche“ in Annaberg

wird mit 22 (20 bürgerliche und 2 kommunistische Stimmen) gegen 11 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungsten angenommen.

Weiter wurde einstimmig beschlossen:

Die Stadtkrankenhäuser in Annaberg und in Buchholz, gegebenenfalls auch Thums, sind zu einer Verwaltungsgemeinschaft zusammenzuschließen.

Kreishauptmann Dr. Seyfert beglückwünschte Annaberg zu der Lösung dieser langwierigen schweren Frage.

Ueber den Schluß des Bezirkstages berichten wir in nächster Nummer.

Hoh-Neujahr.

Die ersten Neujahrsglückwünsche, die sich wiederum der Hohneujahrstag, der in diesem Jahre, da er auf einen Sonntag fällt, wohl im ganzen Erzgebirge feierlicher als früher begangen werden wird. Sogar man doch, daß der Hohneujahrstag dem Heiligabend gleichkomme, nur daß man sich nicht noch einmal Beschenke mache. Aber die äußere Ausstattung dieses Tages in den einzelnen Familien kann sehr wohl als dem Weihnachtsheiligabend gleich angesehen werden. In unserem Obererzgebirge gilt dieser Tag sozusagen als Abschluß der Weihnachtszeit. Wer den Lichterbaum noch hat, entzündet noch einmal die Lichter, deren heller Schein dann noch einmal, zum letzten Male erstrahlt. Eine alte, stets gepflegte Sitte ist es, daß zu diesem Tage nochmals die Bergmänner ihre Lichter entzünden lassen. Auch die Krippen sind in Tätigkeit und geben mit ihren malerischen Ausstattungen und Beleuchtungen ebenso wie die Fenster mit ihren bunten Lämpchen einen herrlichen trauten Anblick. Ein Spaziergang durch die Straßen unserer Stadt und vor allem eine Rundfahrt durch unsere schmucken Erzgebirgsdörfer im Winterkleid dürfte sich daher lohnen. Man wird gewiß doch hier und dort recht schöne Hohneujahrbeleuchtung zu sehen bekommen.

Nach Hohneujahr werden erfahrungsgemäß verschiedene Schnitzausstellungen veranstaltet, die ihrerseits wiederum Zeugnis von dem unermüdblichen Fleiß und der fast unübertroffenen Handfertigkeit unserer Gebirgsbewohner ablegen werden. Es ist an uns, diese Ausstellungen recht gut zu besuchen, das wird den fleißigen Schnitzern der schönsten Lohn sein. Zum Hohneujahr aber wollen wir auch in diesem Jahre unsere schönen Lichter in die Fenster stellen, damit die Vorübergehenden wissen, daß im Erzgebirge alle, gute überlieferte Sitte und der Heimatstolz gepflegt werden. —el

Die erste Motorschneepflug im Obererzgebirge in Tätigkeit.

Die ersten Versuche mit dem Motorschneepflug des Kraftverkehrs, die gestern auf den Straßen Annaberg—Bärenstein und von der Morgenstern nach Königswalde durchgeführt wurden, haben die Verwendbarkeit dieses Motorschneepfluges für die hiesigen Verhältnisse erwiesen. Der Stellenweise bis zu 50 cm angewachsene Schnee wurde glatt befegt, wenn auch verhältnismäßig ein mehrfaches Ansehen des Schneepfluges notwendig wurde.

Der verstellbare Spitzpflug ist an einen 6-Tonnen-Kraftwagen mit 70 PS. Motor anmontiert. Der Motor ist klein überlegt und entfaltet so größte Wirksamkeit. Ein gleicher Schneepflug ist, wie wir schon einmal berichteten, in Weising-Altendorf stationiert. Es handelt sich um ein Schweizer Fabrikat, welches die Postautolinien in den Alpen verwendet.

Das System des Kreisel-Pfluges, bei dem ein Propeller die Schneemassen zur Seite wirft, hat sich nicht so bewährt, als man anfangs erhoffte. Deshalb ist man auch im Obererzgebirge dahin gekommen, das alte System des Schneepfluges, wie wir es vom Pferdeschneepflug her kennen, beizubehalten.

Wir freuen uns, feststellen zu können, daß nunmehr auch in Annaberg ein Motorschneepflug stationiert ist, da nur dieser Gewähr gibt, daß der Autobusverkehr auch im Winter aufrechterhalten bleibt und reibungslos durchgeführt werden kann.

Fremdenverkehr Annabergs im Jahre 1928

Im vergangenen Jahre haben in den Annaburger Unterkunfthäusern insgesamt 18 477 (1927: 18 875) Personen übernachtet und sind polizeilich zur Anmeldung gebracht worden. Es sind gezählt worden im Januar 1351 (1927: 1319), im Februar 1419 (1259), im März 1353 (1485), im April 1267 (1146), im Mai 1900 (1613), im Juni 2253 (2223), im Juli 1901 (2103), im August 1743 (1872), im September 1830 (1934), im Oktober 1508 (1862), im November 1091 (1279) und im Dezember 861 (780) Fremde.

Ein Schaufensterbrand entstand letzte Nacht durch Kurzschluß in den Auslagen der Pianohandlung Albricht, Wolfensteiner Straße. Durch die von Passanten benachrichtigte Polizeiwache wurde 2.25 Uhr die Motorspritze alarmiert. Eine Wasserabgabe war nicht notwendig. Der Schaden konnte im Keim erstickt werden. Der Sachschaden ist deshalb auch gering.

* — **Zollrat Frischke gestorben.** Der Vorsteher des Hauptzollamtes in Pirna, Zollrat Frischke, der das Hauptzollamt Annaberg 4 Jahre geleitet hat, ist nach kurzer Krankheit in Pirna gestorben. Zollrat Frischke war in Annaberg sehr bekannt und erfreute sich großer Beliebtheit.

* — **Änderung im Stadtkraftverkehr.** Auf der staatlichen Kraftwagenlinie Annaberg—Stadtverkehr werden ab Montag, den 7. 1. 1929, die Fahrten 1—9 nur von und bis Wolfenstein-Lor durchgeführt.

* — **„100 Meter unter Annaberg“.** Zu dem spannenden Artikel „Hundert Meter unter Annaberg“, der gewiß allseitiges Interesse findet, haben wir im Schaufenster unseres Verlagsbuches je ein Stück Silberhütten Erz und Tropfstein zur Ausstellung gebracht, das jene drei aus dem „Silberhütten“-Stollen mit heraufgebracht haben.

* — **Der Pöhlberg meldet:** — 7 Grad, Windstille, Schneehöhe 35 cm, Pulverschnee; Neuschnee 2 cm, wunderbarer Baumbehang und Reureis, Sportverhältnisse sehr gut.

* — **Wetterbericht aus Oberwiesenthal vom 4. 1. 1929,** früh 7 Uhr. Stadtgebiet: — 10 Grad, Schneehöhe 84 cm, Stl. Nebel sehr gut; Eisbahn vorzüglich. — Thaleberggebiet: — 13 Grad, Schneehöhe 98 cm; Sportverhältnisse sehr gut. 10 cm Neuschnee (Pulverschnee). Herrliche Winterlandschaft. Dauernder Schneefall.

* — **Wettervorhersage für Deutschland.** (T. U.-Funkmeld.) Starker bewölkt bis trübe, bei anhaltendem Frost.

* **Buchholz.** Tod eines verdienten Schulmannes. Im 79. Lebensjahr verstarb drei Tage vor der Feier seiner goldenen Hochzeit Vize-Schuldirektor i. R. Amandus Wolff in Düsseldorf, wo er bei seiner Tochter zu Besuch weilte. Er wurde, nachdem er einige Jahre in Olbernhau tätig gewesen war, am 1. September 1880 Lehrer in Buchholz, 1908 Vize-Schuldirektor und trat Michaelis 1917 in den Ruhestand. Viele ehemalige Schüler werden dem trefflichen Lehrer ein treues Gedenken bewahren und werden ihm auch einen Gedanken der Trauer widmen. Ruhe sei ihm die Erde!

nf. **Scheibenberg.** Nicht auf den Straßen rodeln! Obwohl das Rodeln, Schneeschuhfahren usw. in den Straßen der Stadt verboten ist, mußte die Polizei mehrfach eingreifen. Die Rodelbahn an der Bergstraße bietet gefahrlose Ausübung des Rodelsportes.

nf. **Scheibenberg.** Beratungsstunden. Die nächsten Beratungsstunden finden Montag, den 7. Januar 1929, in der städtischen Turnhalle statt und zwar Mütterberatungsstunde, Kleinkinderberatungsstunde und Schulsprechstunde.

du. **Bärenstein.** Verdiente Ehrung eines Gemeindevorordneten. Ein festliches Jubiläum konnte am Neujahrstage der weit über die Grenzen des Ortes hinaus bekannte Knopfabrikant Mag. Harnisch feiern. Es waren an diesem Tage 25 Jahre vergangen, seit er in das Gemeindevorordneten-Kollegium eintrat. In dieser langen Zeit hat Gv. Harnisch der Gemeinde durch sein immer bejüngertes und sachliches Auftreten überaus große Dienste geleistet. Die lange Dauer seines unermüdeten Mitwirkens kommt besonders jetzt in den Beratungen vorzüglich zu stehen, weil er sich auf alle Vorgänge, auch die ältesten, stets genau erinnern kann. Auch verdient sein vornehmer, würdiges und ruhiges Wesen hervorgehoben zu werden. Seine Vorschläge in schwierigen und heißen Angelegenheiten sind stets auf einen guten und friedlichen Mittelweg zugeschnitten und geben das beste Zeugnis für seinen ehrlichen und aufrichtigen Charakter. In der letzten Gemeindevorordneten-Sitzung wurde nun beschlossen, Gv. Harnisch in Anerkennung der hohen Verdienste ein Ehrengeld zu überreichen und die bisherige Wälderstraße in eine Mag. Harnisch-Straße umzubenennen. Es ist der einmütige Wunsch der gesamten Bevölkerung von Bärenstein, daß Gv. Harnisch, der seit 1. Januar 1920 auch Bürgermeister-Stellvertreter ist, noch recht viele Jahre der Gemeinde als treuer Mitarbeiter zum Wohle der Allgemeinheit erhalten bleiben möge.

du. **Niedererschlag.** Im Januar vor 60 Jahren. Am 1. Januar waren es gerade 60 Jahre, daß der älteste männliche Einwohner unseres Ortes, der Veteran von 1871, Friedrich Bang, der heute 81 Jahre zählt, zum Militär eintreffen mußte. Merkwürdig dabei ist, daß in jenem Jahre zur Weihnachtszeit und zum Neujahr so warmes, sommerliches Wetter war, daß die Wiesen im üppigsten Grün prangten und die Menschen barfuß auf den Straßen gehen konnten.

hg. **Geyer.** 30 Jahre im Besitz des „Bayerischen Hofes“. Am 2. Januar konnte Frau Anna verw. Niesel auf den 30jährigen Besitz des weltbekannten Gasthofes „Bayerischer Hof“ zurückblicken. Frau Niesel führt seit dem 1924 erfolgten Tod ihres Gatten das Geschäft in umsichtiger Weise. Der 1928 erfolgte Um- und Ausbau legen beides Zeugnis von der Rührigkeit der Besitzerin ab. Zum 30jährigen Geschäftsjubiläum ein herzliches „Glück auf“.

fo. **Ehrenfriedersdorf.** Die erste Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahr findet am kommenden Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Wahl des Vorstandes, die Entschließung über die Entscheidung der Gemeindekommission über die Steuerzuschläge, über die Hundesteuer und die Feuerchutzsteuer.

fo. **Ehrenfriedersdorf.** Neue Autobusverbindung mit Reudorf. Ab 7. Januar fährt zwischen Ehrenfriedersdorf und Reudorf Montag bis Freitag ein Wagen 7.10 Uhr ab Reudorf nach hier und 17.40 Uhr von hier nach Reudorf. Sonntags und an Tagen vor Fest- und Feiertagen fährt der Wagen 7.10 Uhr ab Reudorf und 13 Uhr ab

Ehrenfriedersdorf. Die hiesigen Arbeitsgeber haben sich in dankenswerter Weise zur Beteiligung an den Fahrpreisen bereit erklärt.

r. **Wiesla.** Statistisches. Die Bevölkerungsbewegung vom 4. Vierteljahr 1928 hat ergeben: 42 Zugänge, 10 Geburten — 52 Abgänge; 43 Zugänge, 3 Sterbefälle — 46 Abgänge. Der Bevölkerungsstand vom 31. 12. 1928 betrug 3058 gegenüber 3052 am 30. 9. 1928.

r. **Wiesla.** Standesamtliches. Im Jahre 1928 wurden beurkundet: 47 Geburten, 30 Eheschließungen und 24 Sterbefälle.

* **Tannenberg.** Statistisches. Beim hiesigen Standesamt wurden im Kalenderjahre 1928 27 Geburten (im Vorjahre 26), 18 Sterbefälle (17) und 22 Eheschließungen (15) beurkundet.

om. **Oberschmiedeberg.** Neuer Bürgermeister. Nachdem Ende September Behrer und Schulleiter Wagner sein Amt als Bürgermeister von Oberschmiedeberg niedergelegt, ist kurz vor Jahreschluß der Gastwirt Richard Tippmann seitens des Kollegiums zum Bürgermeister gewählt worden. Die Verdienste des Bürgermeisters Wagner um die Gemeinde, die in schwere finanzielle Bedrängnis geraten war, werden nicht nur von den Bewohnern, sondern auch von der zuständigen Behörde anerkannt. Mag die neue Wahl der Gemeinde zum Segen gereichen!

* **Schwarzenberg.** Gute Sparrätigkeit. Der Sparverein Schwarzenberg, der nunmehr eine 40jährige segensreiche Wirksamkeit abschließt, brachte im verflossenen Geschäftsjahre 63 000 Mark zur Auszahlung, die noch vor Weihnachten erfolgte. Er beginnt seine erneute Sparrätigkeit am 13. Januar.

* **Wiesla.** Schadenfeuer. Die Scheune eines Wirtschaftsbefizers brannte mit sämtlichen Erntevorräten vollständig nieder. Nur dem günstigen Winde ist es zu danken, daß das Wohnhaus verschont blieb. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Das ist innerhalb eines Monats der zweite Scheunenbrand.

* **Ecknig.** Eingegangene Zeitung. Das „Völkischer Tageblatt“ hat mit dem 31. Dezember 1928 sein Erscheinen eingestellt.

* **Ebenfeld.** Diamantene Hochzeit. Hier konnte der Rentner Hermann Gläz mit seiner Ehefrau das seltene Fest des diamantenen Ehejubiläums feiern.

* **Plauen.** Mit einer Schußwunde aufgefunden. Der 23 Jahre alte Bauarbeiter Mag. F. wurde mit einer Schußwunde unterhalb des Herzens aufgefunden und in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert. Er gibt an, überfallen worden zu sein.

* **Reichenbach i. V.** Todesfall. Im Alter von 61 Jahren ist Oberbürgermeister Dr. Wilhelm Polster gestorben. Er war Ehrenbürger der Stadt Reichenbach, an deren Spitze er von 1907 bis 1926 tätig war.

* **Chemnitz.** Fabrikbrand. Die Chemnitzer Berufsfeuerwehr wurde nach einem Fabrikbrandstift in benachbarten Hartthau gerufen. Bei Anruf wurde der Feuerwehr mitgeteilt, daß sich im 3. Stockwerk Menschen in Gefahr befänden, die die stark verqualmte Treppe nicht mehr benutzen könnten, um ins Freie zu gelangen. Unverzüglich wurde mit der Motortreife ein Mann, der sich in großer Bedrängnis befand, herabgeholt. Unter starker Rauchentwicklung rannte in der Motortreife im Erdgeschoß befindliche Walle. Der Völkischer Vermochte das Feuer, das sich sehr schnell über den ganzen Saal ausbreitete, nach einkündiger Arbeit zu löschen.

* **Chemnitz.** Zum Chemnitzer Wassermangel. Als Folge des Wassermangels werden die städtischen Brausebäder bis auf weiteres nur Freitag und Sonnabend von 8—19 geöffnet und an den übrigen Tagen geschlossen bleiben. Nur die Baderzeiten im städtischen Schwimmbad erlauben durch den Wassermangel keine Beeinträchtigung, da die benötigten Wassermengen aus eigenen Brunnen gewonnen werden. Wassermangel Anregungen aus den Kreisen der Bürgerschaft entsprechend beschloß der Rat, statt Sonntag den Freitag als einzigen Tag zur Benutzung von Bädern in den Hausbädern festzusetzen. Auch in sämtlichen Hotels darf nur an den Freitagen ein Bäderbad benutzt werden.

* **Einbach.** Auf dem Eise erfror ein Arbeiter. Ein in der Hofensteiner Straße wohnhafter Kartonnagenarbeiter wurde auf dem Eise eines zugefrorenen Teiches tot aufgefunden. Er war erfror.

* **Leipzig.** Die Grippe auch in Leipzig. Sämtliche Leipziger Krankenhäuser haben seit Weihnachten, insbesondere aber in den letzten Tagen, einen starken und außerordentlichen Zugang an Grippekranken zu verzeichnen gehabt. So ist die Gesamtzahl der in das Krankenhaus St. Jakob eingelieferten Personen von normal fünfzig Personen täglich auf nahezu hundert gestiegen. Das Haus ist fast voll belegt. Einzelne Abteilungen, gerade diejenigen, denen Grippekranken zugeführt werden, sind überfüllt, so daß Neuaufnahmen abgelehnt werden müssen, falls keine Entlassungen erfolgen können. Im Krankenhaus St. Georg, wo vor Weihnachten etwa 20 Grippekranken lagen, ist die Zahl der an einwandfrei nachgewiesener Grippe behandelten Personen auf 54 gestiegen. Auffallend ist es, daß besonders Frauen von der Grippe befallen werden.

* **Zittau.** Tod eines verdienten Journalisten. Der ehemalige Hauptgeschäftsführer der „Zittauer Nachrichten“, Bruno Zudek, ist am Freitag früh im 67. Jahre gestorben. Zudek war Gründer und langjähriger Vorsitzender des Bezirksverbandes Lausitz im Landesverband der Sächsischen Presse.

Wieder Großfeuer in Chemnitz.

8 Autos verbrannt.

Chemnitz, 5. Januar. (T. U.-Funkmeldung.) Heute früh wurde die Feuerwehr nach der Concordia-Straße alarmiert, wo ein großer Holzlagerschuppen in Flammen stand. Außer den dort untergebrachten Lagerbeständen, verbrannten 8 Automobile. Die Brandursache ist vermutlich auf unvorsichtigen Umgang beim Rauchen entstanden.

Hauptauschuss für das Winterfest 1929.

Unter dem Vorsitz des Stadtrats Haase tagte gestern abend im Rathaus der Hauptauschuss für unser Winterfest, das wohl in diesem Jahre infolge der bis jetzt günstigeren Wetterverhältnisse als im Vorjahre ein Zeuge von den winterlichen Schönheiten und großen Wintersportmöglichkeiten in unserem Erzgebirge werden soll. Bürgermeister Dr. Riedner hatte sich dringender Mahnungen wegen entschuldigen lassen. Zunächst gab Stadtrat Haase bekannt, daß die Vorarbeiten ein erfreuliches Stück vorwärts gekommen seien. Man habe u. a. die Landsmannschaften der Annaburger von Leipzig, Chemnitz und Dresden eingeladen. Leipzig habe eine Propagandierung des Festes in den Reihen seiner Mitglieder zugesagt. Vom Verkehrsamt wird für die Leipziger Gäste ein Sonderzug bereitgestellt werden, der hier vormittags eintreffen soll. Nach der letzten Sitzung des Finanzausschusses ist man nach Billigung einiger Vorschläge dazu gekommen, daß sich die Einnahmen um ein wenig erhöhen lassen werden. Für den Presseauschuss wählte man den Hauptgeschäftsführer des T. U. B. W. Thallwig. Hierauf referierte Studienrat Langer für den Festzugsausschuss und gab u. a. bekannt, daß sich noch einige Vereine und Korporationen zur Teilnahme bezw. zur Unterstützung bereit erklärt hätten. Nach einigen formellen Feststellungen gab der Referent bekannt, daß in der nächsten Dienstag-Sitzung des Festzugsausschusses die Festzugsordnung endgültig festgestellt werden werde. Für den Sportauschuss referierte Kaufmann Hübner. Hier sind die Vorarbeiten sogar so weit gediehen, daß man schon von einem guten Sportprogramm Kenntnis nehmen konnte. Vorläufig sind folgende Veranstaltungen geplant: Früh 8 Uhr Skiläufe, 10 Uhr Schöneisfontänenfahrten der Bobs, 11—12 Uhr Eishockey und Eisunfäulen auf dem Schutkeich, wofür eine Mannschaft des Tennis- und Eislaufclubs aus Chemnitz und vermutlich auch eine Leipziger Mannschaft antreten werden. Um 1 Uhr findet der große Festzug statt, über den nähere Einzelheiten noch bekannt gegeben werden. Er wird sich u. a. durch die Buchholzer Straße, um den Markt, die Große Kirchstraße hinauf bis zum Schillerplatz bewegen, wo anschließend gleich das Störing der Reitvereine Granzahl und Annaberg mit etwa 40 Teilnehmern stattfinden wird. Um 2 1/2 Uhr findet ein Motorrad-Störing statt. Hierzu wurde die Rennstrecke zu Übungszwecken freigegeben. Um 3 Uhr sollen das Schaufpringen für Skifahrer auf der Sprunganlage und die Ski- und Rodelspiele vor sich gehen, wobei u. a. auch eine Abfahrt mit Fackeln bei Anbruch der Dunkelheit vorgehen ist. Auf dem Markt findet dann die Siegereverenz statt, wozu ein Großlautsprecher aufgestellt werden wird. Nach dem Bericht des Kaufmanns Hübner zu urteilen, darf man sich also demnach auf ein sehr schönes großartiges und umfangreiches Programm in sportlicher Hinsicht gefaßt machen. Ein Aniporn wird die Festsetzung von Preisen für einzelne Sportveranstaltungen sein. Die Ausschreibungen für die Sportkämpfe werden in allen maßgebenden Zeitungen des Obererzgebirges veröffentlicht werden. Nach Besprechung weiterer Einzelheiten, wie Verkauf der Festzeiten und Herausgabe einer Festdurst in kleinem Format und Einbringung der Schlittenfrage für den Festzug, wurde die nächste Sitzung des Hauptauschusses auf Dienstag, den 15. ds. Mts., festgelegt, in der man die endgültigen Berichte der Unterausschüsse, die inzwischen tagen werden, entgegennehmen wird. Nach kurzer Debatte über die Versicherungsfrage wurde die Sitzung mit dem Wunsch für ein weiteres gedeihliches Arbeiten und vor allem für recht gutes Winterwetter von Stadtrat Haase nach 9 Uhr geschlossen.

Fremdenliste vom 4. Januar 1929.

Fremdenhof „Museum“. Ingenieur Bechholdt-Dresden, Kontor, Kunz Leipzig, Fabrikant Lippert-Berlin, Annemarie Böttger-Kretzschmar, Kaufm. Koenig-Stuttgart, Konzertmeister Hofmann-Dresden. Fremdenhof „Kronprinz“. Kaufmann Kott-Hartthaus. Fremdenhof „Goldene Sonne“. Stadtrat Dr. Baldauf mit Frau-Annaberg, Mont. Grubeig-Berlin, Konditor Wille-Weipzig. Unterunkthaus „Pöhlberg“. Lehrerin Schöffner, Schüler Kugler, Dietrich-Leipzig, Schöber-Chemnitz. Fremdenhof „Boischaus“. Kassenvorstandender Brodert, Angestellter Laube-Gelenau, Sekretär Lange-Chemnitz, Bahnarbeiter Reuther-Jönsdorf. Fremdenhof „Kellbühlchen“. Kraftwagenführer Gebhardt-Chemnitz, Arbeiter Martin-Rottluff.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

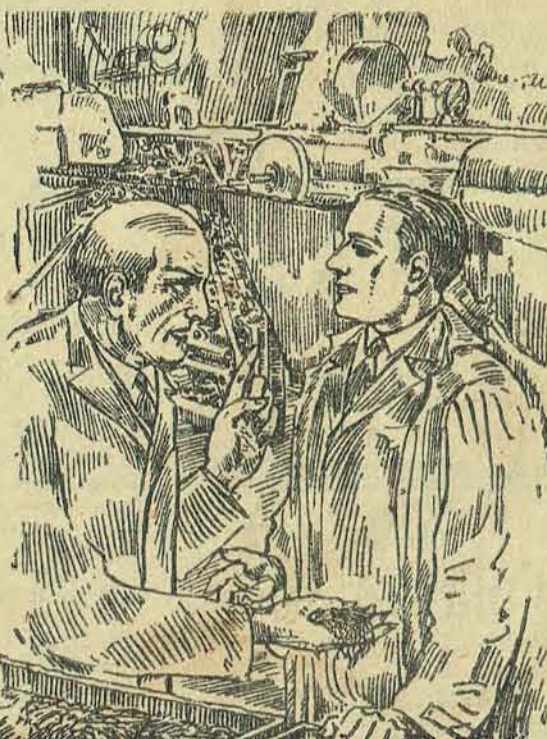
Verlag und Elektro-Notationsdruck: Firma C. D. Schreiber (Inh. Felix Thallwig), Annaberg i. G. Hauptgeschäftsführung: Wilhelm Thallwig. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Kunst: Dr. Jacob für Sächsisches und Deutsches i. B.: Ernst Ludwig Weber für Inserate: Gustav Bemm, sämtlich in Annaberg.

AUCH SIE HABEN NIE GEGLAUBT

dass die Technik das Ausschlaggebende bei der Herstellung eines Genussmittels ist.

Wohl haben die Fortschritte im Bau von Cigarettenmaschinen und der sonstigen technischen Einrichtungen eines modernen Cigarettenbetriebes in den letzten Jahren die Produktion stark gefördert.

Aber DAS WESENTLICHE ist doch die durch Generationen hindurch vom Vater auf den Sohn ÜBERLIEFERTE ERFAHRUNG der Facharbeiter geblieben.



Es gibt kein Patent, das nicht in Kürze durch neue Verbesserungen überholt wäre. Dagegen aber lässt sich die in jahrzehntelanger liebevoller Beschäftigung mit dem Grundstoff gesammelte Erfahrung kaum einholen. Das ist DAS GEWISSE ETWAS, das erst die restlose Befriedigung des Rauchers bringt, wie er sie findet in der Cigarette

KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG



5 Pf

Einsiedler Braustüb'l!

Sonntag, den 6. Januar 1929, nochmaliges Auftreten der beliebten Stimmungs-Kapelle, welche an den Weihnachtsfeiertagen konzertiert hat. — Alles lacht und wälzt sich! — Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Um gütige Unterstützung bitten Benno Meyer und Frau.

Festhalle

Morgen Sonntag ab nachmittag 4 Uhr
großer feiner Ball
mit den neuesten Schlagern.
Ergebenste Einladung **Paul Müller.**
Vorläufige Anzeige! Vorläufige Anzeige!
Nächsten Mittwoch, den 9. Januar
Großer Bunter Abend mit Tanz
Tanz frei! Tanz frei!
Man reserviere sich für den 2. Februar ???

Zur Aufklärung

Für das geehrte Publikum von Annaberg und Umgebung zur getl. Kenntnis, dass trotz des entstandenen Ladenbrandes, welcher keinen grossen Umfang angenommen hat, ohne jegliche Störung der

Verkauf nach wie vor

unverändert weiter geht.

Piano - Ulbricht

Museum

Sonntag, den 6. Januar:
Die Tanzdiele im Kleinen Saal
Stimmungs- und Tanzkapelle
Franz Haas
Einstreit frei Anfang 5 Uhr Tanz frei

Rotes Gut

Telepho n2507. Telefon 2507.
Morgen Sonntag ab nachm. 4 Uhr
Abschiedsball
gespielt vom gesamten R.-G.-Orchester.
In den Gasträumen
der angenehme Familienaufenthalt.
Um freundlichen Zuspruch bitten Max Fischer und Frau.
Letztes Auto nach Mildena: 23 Uhr.
Letztes Auto nach Annaberg: 0.20 Uhr.

Gasthof Niedermildena.

Morgen Sonntag zum Hohnenjahr
feiner Tanz.
Um gütigen Zuspruch bitten Oswald Teichert und Frau.
Vorläufige Anzeige. Sonnabend, den 26. Januar, findet
öffentlicher Volksmaskenball statt.

Erbgericht

Annaberg-Ortsteil
Infolge der großen allgemeinen
Geißelgelausstellung
findet morgen Sonntag
kein Tanz statt.

Kammer-Lichtspiele

Buchholzer Strasse 37
Altestes und vornehmstes Theater des
oberen Erzgebirges
Nur noch bis Sonntag:
Der in allen Städten, sowie auch in
Annaberg mit größtem Beifall ausgenom-
mene Groß- und Romanfilm
„Die Heilige und ihr Narr“
nach dem weltbekannten Roman von
Agnes Günther.
Ab Montag: Ab Montag:
Die Dame und ihr Chauffeur
Der Roman eines blonden Lebemanns

Restaurant ORIENTAL

die führende Kleinkunstbühne des oberen Erzgeb.
Täglich abends 8 Uhr
Die Original lustigen Zwickauer Sängers
in ihren Sketchen und Posen.
u. a.
Frühling am Rhein
Operette
Jubiläumshase
Komische Posse
Sonntag nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr
Familien-Vorstellung.
Humor! Stimmung!
Erzgebirgsschänke.
Morgen Sonntag
großer Familienverkehr bei
angenehmer Unterhaltung.
Musik, Gesang, Humor.
Um gütige Unterstützung bitten mit herzlichem
„Glad aus“ Georg Vanger und Frau.



Finden Sie in grosser Auswahl und zu niedrigsten Preisen bei
Wilhelm Steinert

Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft von Annaberg, Buchholz u. Umg zur getl. Kenntnisnahme, dass ich mein
Zigarren - Spezial - Geschäft
ab Montag, den 7. Januar 1929, nach

Buchholzer Strasse 20

(i. Hause des Herrn Friseur Sehaarschmidt) verlegt habe. Für das mir in nahezu 25 Jahren bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch weiterhin zuteil werden zu lassen.
Mit vorzüglicher Hochachtung **Oscar Rauh**

Bobfahrten!

Zum Annaberger Wintersportfest am 20. Januar 1929 findet vormittags 10 Uhr ein Bobfahren auf der städtischen Bobbahn statt. Dazu kann jeder Besitzer eines Bobschlittens kostenlos teilnehmen. Die Beförderung der Bobschlitten zum Startplatz geschieht unentgeltlich. Anmeldungen sofort erbeten an Obersekretär Horst Kreisel, Amtshauptmannschaft.

Bücher-Abschluß und Nachtrag Steuerberatung u. Vertretung Sanierung

Erzgebirg. Trennung- u. Revisionsges. Stollberg i. G., Am Bahnhof, Telefon 376 Filiale Annaberg, Fleischerstraße 5



Auto-Mietfahrten!
Führt Tag u. Nacht aus
Auf Annaberg Nr. 3924.
Walter Reichel, Schlettau i. Erzg
Gegenüber „Weißes Rößl“.



Lieder zur Laute.

Morgen Sonntag
Angenehmer Aufenthalt im Hammerschübchen.
Täglich Unterhaltung.
Mittwoch: Kaffeekränzchen.

Palmengarten Sehma.

Morgen Sonntag der große feine
Tanzport.
Achtungsvoll Max Seifert.

Volksversicherungs-Fachmann

Zur Unterstützung unseres Direktors wird

in ausgedehnter Außendienststellung für größeren Bezirk gesucht. Konkurrenzlose Löhne, auch Kinderverf. Vergütet werden Gehalt und hohe Provision. Gewinnbeteiligung am Gesamtgewinn. d. Org. Auch Nichtfachleute finden bei Eignung sofortigen Verdienst. Vermittlung in and. Versicherungsweigen möglich. Offerten unter L. D. 5007 beifügt Rudolf Wölfe, Leipzig.

Fuchsbau.

Von heute Sonntag ab Anstich eines hochprozent. **Sankt Gordinian-Startbieres** aus der Staatsbrauerei Weihenstephan. Selbiges auch in Original-2-Liter-Krügen über die Straße. Um gütigen Zuspruch bitten Hermann Richter.

Kaffee Döhnel, Sehma. Neue Kapelle.



Große Jubiläums-Schau

am 6. und 7. Januar 1929. Hierzu ladet ergebenst ein Der Gesellshaftsbilderverein Ebersdorf.
Gasthof Neundorf.
Morg. Sonntag 93. Hohnenjahr
groß. öffentliche **Ballmusik**
Wieder neue Schlager!
Freundl. Einladung
Hud. Kiedler u. Frau

KOHLEN KOKS BRIKETTS UND BRENNHOLZ

empfehlen für Industrie u. Hausbrand preis- und nachteilig
WILHELM GREVER
Kohlen- und Holz-Großhandlung, Bahnhofstr. 3. Fernruf 2441, 2442.

Achtung! Musik!

Suche zu meinem Bobbiertst
Damen-Stimmungs-Kapelle.
Angebote an Kaffee Döhnel, Burgstadt bei Chemnitz, zu richten.

Patentbüro Theuerkoen

Rul 5762. Zwickau i. Sa. Georgenplatz

Gesucht von Hamburger Vertreter leistungsfähige Strumpfabrik.

die laufend monatlich 1500 bis 2000 Duzend Bemberg, 42 gge, 120 Den., aufgemacht, konkurrenzfähig, liefern kann. Offert. unt. D 827 an die Geschäftsstelle d. Bl.